

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- M a i 2 0 1 1 -

Tiefste Temperatur am 04.: - 1,0°C (+ 3,2°C)
Höchste Temperatur am 30.: + 28,9°C (+ 26,5°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 14,4°C (+ 11,1°C)
Monatssumme des Niederschlags: 95,0 mm (136,7 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 297,1 Stunden (117,8 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Wonnig: Der Mai macht seinem Ruf alle Ehre

Auch wenn sich die Land-, Wasser- und Forstwirtschaft vor allem im Bereich der Schwäbischen Alb und an der Donau noch mehr Regen gewünscht hätte, aus meteorologischer Sicht war dieser Mai ein richtiger Wonnemonat: wenige Regentage, viel Sonnenschein und frühsummerlich warm.

Während sich die seit Jahresbeginn anhaltende Trockenheit in weiten Deutschlands, auch in der Mitte und im Norden Baden-Württembergs im vergangenen Monat fortsetzte, wurden südlich der Donau endlich wieder einmal nennenswerte Regenfälle verzeichnet. Allerdings verteilten die Schauer- und Gewitterwolken ihre Regenlast sehr ungleichmäßig über die Region und auf wenige Tage konzentriert. Am meisten Regen notierten Thomas König in Waldburg (126,0 Liter/m²), Bruno Hartmann in Aichstetten-Nestbaum (133,5 Liter/m²), und wie so häufig Günter Bischoff auf der knapp 1000 Meter hoch gelegenen Allgäustation Steinbergalm in der Adelegg. Hier fiel mit 154,1 Liter auf den Quadratmeter beinahe so viel Nass vom Himmel wie in den drei Monaten davor insgesamt! In Seltmans (Betreiber der Station ist Friedrich Harder) waren es sogar 166,0 Liter/m². Während von den mittlerweile 167 Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd die Wetterbeobachter im Allgäu, am Bodensee und im südöstlichen Oberschwaben vielerorts sogar überdurchschnittliche Regenmengen vermeldeten, war es an der Donau und auf der Schwäbischen Alb teilweise deutlich zu trocken. So verbuchten Maria Neubrand in Uttenweiler-Ahlen 40,1 Liter/m², Hermann Zeller in Blaubeuren-Pappelau 38,0 Liter/m² und Helmut Guggenmeier in Langenenslingen gar nur 36,2 Liter/m².

Besonders trocken war es aber auf dem Härtsfeld. Guido Wekemann, Leiter der Wetterzentrale Ostalb mit Sitz in Neresheim vermerkte in seiner Monatsstatistik lediglich 25,7 Liter Wasser je Quadratmeter und damit noch nicht einmal halb soviel wie in einem durchschnittlichen Mai.

Einheitlich fiel dagegen die Temperaturbilanz aus, denn sämtliche Wetterstationen zwischen Schwarzwald, Bodensee, dem Albvorland und Bayerisch-Schwaben bilanzierten einen rund zwei Grad zu warmen Mai. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried errechneten die Statistiker eine Durchschnittstemperatur von 14,4 Grad Celsius (Mittelwert: 12,5°C). An sieben Tagen (Mittelwert: 1,4 Tage) erreichte das Quecksilber die 25-Grad-Sommermarke, so dass die Freibäder an manchen Tagen schon ordentlich Besuch verzeichneten. Damit liegt dieser Mai voll im Trend der letzten Jahre, denn seit 2000 wurden sechs ähnlich warme oder noch wärmere Maimonate in den meteorologischen Jahrbüchern festgehalten.

Abgerundet wird die Wohlfühlbilanz von den Sonnenscheinwerten. Mit 297,1 Stunden gab es in diesem Mai 94 Sonnenscheinstunden mehr als im 30-jährigen Mittel der Jahre 1980 bis 2009 zu erwarten wären. Und im Vergleich zum hundsmiserablen Mai des Vorjahres, in dem magere 117,8 Sonnenscheinstunden gemessen wurden, war dieser Mai ein echter Wonneproppen. Seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 43 Jahren wurde nur im Jahre 1989 noch etwas mehr Sonnenschein registriert.

Kein Wunder also, dass die Natur dieses Jahr einen deutlichen Wachstumsvorsprung aufweist. Am Bodensee begann Mitte Mai bereits die Erdbeerernte, drei Wochen früher als im Vorjahr. Und auch die Schäden der Frostnacht vom 03. auf den 04., welche im nördlichen Württemberg und in Franken in die Millionen gehen, hielten sich hierzulande in Grenzen.

WWS-oro